

Bericht

über die

städtische höhere Töchterschule

zu

Bromberg,

umfassend

die Zeit von Ostern 1865 bis Ostern 1866

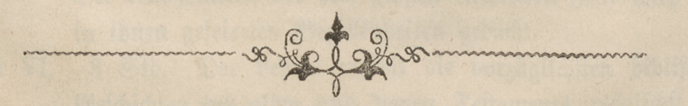
(23. bis 24. Schuljahr),

abgestattet

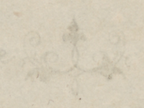
von

R. Fischer, Rektor.

Inhalt: 1. Lehrplan der höheren Töchterschule.
2. Chronik.



Bromberg, 1866.
Buchdruckerei von F. Fischer.



I.

Lehrplan

der

städtischen höheren Töchterschule.

1866.

Die Schule hat 8 einander untergeordnete Klassen und umfaßt 9 Schuljahre.

Der Kursus in Klasse I. ist zweijährig, in den übrigen Klassen einjährig.

1. Religion,

A. evangelische.

Klasse VII. 3 Std. Zur Erweckung und Kräftigung des religiösen Gefühls werden vom Lehrer einzelne Geschichten aus dem alten und neuen Testamente erzählt, wie sie der Auffassungskraft der Schülerinnen entsprechen. Gebete und Sprüche werden durch täglichen Gebrauch beim Unterricht erlernt. Bei dem Eintritt der drei großen kirchlichen Feste wird der in ihnen gefeierten Begebenheiten gedacht.

Klasse VI. 3 Std. Der Lehrer erzählt die vorzüglichsten biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments, möglichst mit biblischen Worten, nach der Auswahl von „Fürbringer, Unterstufe", gibt die nöthigen Erläuterungen, läßt wiedererzählen und setzt die Gebote und Sprüche damit in Verbindung. Einige Kirchenlieder werden memorirt.

Klasse V. 3 Std. Vervollständigung der biblischen Erzählungen des alten und neuen Testaments, der Lehrer erzählt nach „Fürbringer, Mittelstufe". Das Vaterunser, das 1. Hauptstück, Sprüche und Kirchenlieder werden memorirt.

Klasse IV. 2 Std. Kenntniß der Bibel und Repetition der biblischen Geschichte nach derselben. Die Geschichten werden in der Bibel selbst gelesen. Das 2. Hauptstück wird kurz erläutert und von den Kindern memorirt. Außerdem Sprüche und Kirchenlieder wie oben. Repetition des 1. Hauptstücks.

Klasse III. 2 Std. Die biblische Geschichte von der Zeit des Königs Salomo bis zur Geburt Christi, womöglich nach der Bibel selbst. Das 3. Hauptstück erklärt und memorirt, dazu Sprüche und Kirchenlieder. Repetition des 1. u. 2. Hauptstücks.

Klasse IIb. 2 Std. Nach einem der 4 Evangelien wird das Leben Jesu behandelt. Dazu Sittenlehre nach dem 1. Hauptstück. Memorirt werden das 4. und 5. Hauptstück, Sprüche und Kirchenlieder.

Klasse IIa. 2 Std. Lektüre der Apostelgeschichte als Grundlage einer Geschichte der apostolischen Zeit. Dazu Glaubenslehre nach dem 2. Hauptstück. Repetition des Katechismus, Memoriren von Sprüchen und Kirchenliedern.

Klasse I. 2 Std. Im ersten Jahre werden die Perikopen erklärt, und genauere Nachrichten über Verfasser, Inhalt ꝛc. der biblischen Bücher gegeben. Im zweiten Jahre: Kirchengeschichte vom Zeitalter der Reformation abwärts. Repetition des Katechismus, der Kirchenlieder und Sprüche.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die in dem eingeführten „evangelischen Spruch- und Liederbuche" enthaltenen Sprüche und Lieder allmälig während der Schulzeit sämmtlich gelernt werden.

B. katholische.

Klasse VII., VI. u. V. 2 Std. Die Hauptgeschichten des alten Testamentes mit Entwickelung der darin enthaltenen Religionswahrheiten nach Kabath. Erlernung der vornehmsten

Kirchengebete, der 10 Gebote, des apost. Glaubensbekenntnisses. Katechismus für die Diözese Kulm.

Klasse IV. u. III. 2 Std. Die Hauptgeschichten des neuen Testamentes mit Entwickelung der darin enthaltenen Glaubenswahrheiten. Erklärung der Hauptfeste. Vervollständigung der Katechismus-Lehre.

Klasse II. u. I. Die biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes und die wichtigsten Abschnitte aus der christlichen Religionsgeschichte. Lehre vom Kirchenjahr. Glaubens- und Sittenlehre. Von den heiligen Sakramenten. Repetition des Katechismus.

2. Der Unterricht in der Muttersprache.

Klasse VII. 11 Std. Die verschiedenen Zweige des Unterrichts — Lesen, Schreiben, Sprechen, Gedächtnißübungen — stehen in engster Verbindung. Der Unterricht lehnt sich an die Fibel von A. Böhme an und wird fortgeführt bis zum Lesen zusammenhängender Stücke in deutscher und lateinischer Druckschrift. Aufschreibeübungen, angelehnt an die bezüglichen Lesestücke. Es werden 50 größere Sätze mit ihren Wortformen dem Gedächtniß eingeprägt.

Die häuslichen Arbeiten bestehen anfangs im Nachschreiben der Wörter der Fibel, später werden die Kinder gehalten, einen in der Schule geübten Satz zu Hause aus dem Gedächtniß niederzuschreiben. Täglich eine kleine schriftliche Arbeit.

Gedichte und Räthsel, mit den Gegenständen der Fibel in Verbindung stehend, werden besprochen, memorirt und zuletzt auch aufgeschrieben.

Der eigentliche Schreibunterricht tritt ebenfalls mit dem Leseunterricht in Verbindung, damit die Kinder möglichst früh mit Tinte und Feder umgehen lernen.

Klasse VI. 10 Std. Der Unterricht zerfällt in den Lese-, orthographischen und Sprechübungs-Unterricht und schließt sich an

das Lesebuch für Bürgerschulen von Lüben und Nacke, 2. Theil, an.

1. Der Leseunterricht. Da in der vorigen Klasse noch keine genügende Fertigkeit im Lesen erzielt werden kann, so hat diese Klasse besonders darauf hinzuwirken. Zugleich wird auf eine richtige Betonung geachtet und diese durch Besprechung des Inhalts der Lesestücke angestrebt. 4 Std. Außerdem lernen die Kinder durch entsprechende Zerlegung der Lesestücke die Hauptsatztheile, Gegenstand und Aussage, sowie Hauptwörter, Artikel, Eigenschafts- und Zeitwörter kennen und erstere dekliniren, letztere konjugiren, wenigstens im Indikativ und Aktiv. Die regelmäßige Komparation der Eigenschaftswörter gehört ebenfalls hierher. 2 Std.

2. Orthographie. Es wird in diesem Gegenstande von dem Grundsatze ausgegangen, daß die Orthographie besonders durch das Auge erlernt wird. Um aber das Auge zu unterstützen und es nicht vom Zufall abhängig zu machen, ob während der Schulzeit alle Sprachformen den Schülerinnen vorgeführt werden, wird auf dieser Stufe die Aufmerksamkeit besonders gerichtet auf die gedehnten und gekürzten Silben und auf die Umlautung. 2 Std. In der Schule diktirte Sätze, Verschen und Gedichte werden zu Hause aus dem Gedächtniß aufgeschrieben und vom Lehrer durchgesehen. Nebenher gehen Abschreibe-Übungen aus dem Lesebuche. Täglich eine kleine schriftliche Arbeit; wöchentlich ein Diktat.

3. Sprechübungen. Es werden in dieser Klasse die Strübing'schen Bildertafeln in passender Auswahl dazu benutzt, den Anschauungskreis der Kinder zu erweitern und die Sprachfertigkeit zu erhöhen. 2 Std.

Klasse V. 8 Std. Lüben und Nacke, 3. Theil.

1. Leseunterricht. Da die Lesefertigkeit auf den beiden untern Stufen als ziemlich genügend erreicht anzunehmen ist, so wird dem Inhalt und der Zergliederung der Lesestücke eine größere Aufmerksamkeit gewidmet, zugleich

aber auch auf eine richtige Betonung im erhöhten Maße gesehen. Durch Zergliederung der Lesestücke lernen die Kinder allmälig außer den früheren Hauptsatztheilen die Ergänzung und somit den schlichten einfachen Satz mit der betreffenden Wortfolge kennen. Auf dieselbe Weise werden sie bekannt gemacht mit den verschiedenen Arten der Hauptwörter, mit der vollständigen Deklination derselben, mit den Pronominibus, dem Zahl- und Eigenschaftsworte und mit der vollständigen Konjugation der Zeitwörter. 4 Std.

2. Orthographie. Dieser Unterricht wird auf dieser Stufe in ganz ähnlicher Weise ertheilt, wie in der vorigen Klasse. Nur der Inhalt des Diktirten wird schwieriger und richtet sich hier besonders auf die Ablautung und auf die Vor- und Nachsilben. 2 Std.

3. Sprechübungen. Die oben genannten Bildertafeln geben auch hier den Stoff zur Erweiterung des Anschauungskreises. Eine besondere Berücksichtigung erfahren in sprachlicher Beziehung die zusammengesetzten Sätze, die unter einander verbunden, eine Beschreibung des Bildes liefern. 2 Std.

Täglich eine kleine Abschrift; wöchentlich ein Diktat und eine Aufschreibe-Übung.

Klasse IV. 6. Std. Lüben und Nacke, 4. Theil.

1. Lesen und Grammatik. Richtiges und ausdrucksvolles Lesen ist Hauptaugenmerk, sowie fließendes Wiedererzählen des Gelesenen. Was die Grammatik betrifft, so wird von der Satzlehre der ausgebildete einfache Satz vorgeführt, ferner die Wortbildungslehre durchgenommen, die auf den früheren Stufen begonnene Wortlehre ergänzt und das Umstandswort, das Verhältnißwort, das Bindewort und der Empfindungslaut neu hinzugefügt. 2 Std.

2. Orthographie. Die Orthographie wird auf dieser Stufe durch die betreffenden Ergänzungen aus der Wortbildungslehre und schwierigere Diktate abgeschlossen. Orthographische Sicherheit ist Ziel der Klasse. 2 Std.

3. Stilübungen treten hier zuerst gesondert auf, indem die Schülerinnen zur Nachbildung gegebener und besprochener Erzählungen angeleitet werden. 2 Std.

Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift, alle 14 Tage ein Aufsatz.

Klasse III. 4 Std. Lüben und Nacke, 5. Theil.

1. Lesen und Grammatik. Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Als Basis der Lehre von der Interpunktion werden in dieser Klasse aus der Satzlehre die Satzverbindungen, der zusammengesetzte Satz, der zusammengezogene und der verkürzte Satz vorgeführt; der zusammengesetzte jedoch nur im Allgemeinen, als Haupt- und Nebensatz. Aus der Wortlehre kommen genauer in Betracht die Verhältnißwörter, die verschiedenen Arten der Zeitwörter, die Reflexiva, die Factitiva, die Modi und die Partizipien. 2 Std.

2. Stilübungen. Nachbildung von schwierigeren Erzählungen und leichteren Beschreibungen. Von Zeit zu Zeit Briefe mit den nöthigen Erläuterungen. 1 Std.

3. Gedichte werden memorirt und vorgetragen. 1 St.

Alle 14 Tage ein Aufsatz und ein Diktat zur Repetition der Orthographie.

Klasse IIb. 4 Std. Viehoff, Lesebuch für mittlere Klassen.

1. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz, der verkürzte Satz und die Lehre von der Wortfügung. Vielfache syntaktische Analyse im Anschluß an das Lesebuch. 1 Std.

2. Stilübungen. Schwierigere Beschreibungen und leichtere Schilderungen, nach Mustern aus dem Lesebuche. 2 Std.

3. Erklärung und Vortrag epischer Gedichte von Schiller, Göthe, Uhland, Schwab ꝛc. 1 Std.

Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Klasse IIa. 4 Std. Viehoff, Lesebuch für mittlere Klassen.

1. Grammatik. Das grammatische Material aller früheren Stufen wird zusammengefaßt und die Sprache

als ein lebendiger, gegliederter Organismus zum Verständniß gebracht. Besondere Rücksicht wird noch genommen auf den Gebrauch der Zeiten und Modi. 1 Std.

2. Stilübungen. Nach Anleitung und nach den Musterbildern des Lesebuches werden die ersten Versuche in freier Darstellung gemacht. 2 Std.

3. Erklärung und Vortrag der vorzüglichsten lyrischen Gedichte der deutschen Literatur. 1 Std.

Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Klasse I. 5 Std.

1. Grammatik. Neben gelegentlichen grammatischen Repetitionen und genaueren Ausführungen werden die Redefiguren behandelt. Dazu Übersicht über die vorzüglichsten metrischen Gesetze und die hauptsächlichsten Dichtungsarten. 1 Std.

2. Stilübungen. Freie Darstellungen in allen Formen, namentlich Abhandlungen. Anleitung zum Disponiren. 1 Std.

3. Literaturgeschichte. Dieselbe behandelt in allgemeinen Umrissen die Hauptabschnitte der Literatur, d. h. das Zeitalter des Minnegesanges, der Meistersänger, Luther und Hans Sachs, die beiden schlesischen Schulen, und spezieller die Blüthe der deutschen Literatur. 2 Std. Dazu eingehende Lektüre klassischer Stücke mit den nothwendigen Erläuterungen. 1 Std.

Alle 3—4 Wochen wird ein Aufsatz geliefert.

3. Französisch.

Klasse V. 4 Std. Nach dem Syllabaire français von Plötz, (Lektion 1—50) werden die Hauptzeiten von avoir und être, die Deklinationen und die damit in Verbindung stehenden Regeln mündlich und schriftlich geübt und in kleinen Sätzen angewandt. Auf die Aussprache und auf das Lesen wird besonderes Gewicht gelegt.

Klasse IV. 4 Std. In ähnlicher Weise wie oben werden die übrigen Zeiten von avoir und être und die Hauptzeiten der 4 regelmäßigen Konjugationen geübt, nebst den damit in Verbindung gesetzten Regeln. (Plötz: Syllabaire zu Ende). Das Lesen und der mündliche Ausdruck wird vervollkommnet.

Klasse III. 6 Std. Die Pronoms, der Subjonctif und die regelmäßigen Zeitwörter werden vollständig eingeübt. (Plötz: Conjugaison). Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre nach demselben Buche, sobald es möglich ist.

Klasse IIb. 6 Std. Repetition der regelmäßigen Konjugationen und die unregelmäßigen Verben. (Plötz, Schulgrammatik, Abschnitt I. und II.). Mündliche und schriftliche Übungen. 4 Std. Lektüre aus Plötz: Lectures choisies. Sprechübungen. 2 Std.

Klasse IIa. 6 Std. Repetition der Formenlehre (die unregelmäßigen Verben, die reflexiven und unpersönlichen Verben und Wortstellung. Plötz: Abschnitt III.—V.) Mündliche und schriftliche Übungen. 4 Std. Lektüre wie oben. Sprechübungen, Versuche im Wiedererzählen. 2 Std.

Klasse I. 6 Std. Syntax nach Plötz, Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Übungen. 4 Std. Lektüre aus Plötz: Lectures choisies. Außerdem werden einzelne klassische Stücke im Zusammenhange gelesen, wobei literar-historische Bemerkungen. 2 Std.

Der Unterricht in dieser Klasse wird in französischer Sprache ertheilt.

In jeder Klasse wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. Englisch.

Klasse IIb. 3 Std. Einübung der Aussprache und die regelmäßige Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. (Zimmermann, Schulgrammatik).

Klasse IIa. 3 Std. Die Formenlehre in Verbindung mit den Elementen der Satzlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. (Zimmermann, Schulgrammatik).

Klasse I. 2 Std. Lektüre aus Herrigs reading book. In Verbindung damit grammatische und syntaktische Repetitionen und Erläuterungen.

5. Rechnen.

Klasse VII. 6 Std. Der Zahlenkreis von 1—20 wird allseitig behandelt, so daß die Schülerinnen alle 4 Operationen mit vollständiger Sicherheit ausführen können.

Der Zahlenkreis von 20—100 mit Berücksichtigung der Addition und Subtraktion.

Ziffernkenntniß.

Klasse VI. 6 Std. Der Zahlenkreis von 20—100 wird allseitig und in Bezug auf alle Operationen durchgearbeitet.

Der höhere Zahlenkreis mit alleiniger Berücksichtigung der Addition und Subtraktion. Schriftliche Übungen. A. Böhme: Übungsbuch, Heft I.

Klasse V. 4 Std. Die Multiplikation und Division im höheren Zahlenkreise. Schriftliche Übung der 4 Spezies. Resolution und Reduktion. Böhme, Heft II.

Klasse IV. 4 Std. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen nebst der sogenannten Multiplikations- und Divisions-Regeldetri und gründliche Behandlung der Vorübungen zu den Brüchen. Böhme, Heft III.

Klasse III. 2 Std. Die Bruchrechnungen und der Bruchsatz. Böhme, Heft IV.

Klasse IIb. 2 Std. Wiederholung und festere Einprägung der Bruchrechnungen. Die Regeldetri, die Zins- und die Gesellschaftsrechnung.

Klasse IIa. 2 Std. Die Dezimalbrüche. Wiederholung und Erweiterung der bürgerlichen Rechnungsarten.

Klasse I. 2 Std. Die schwierigeren bürgerlichen Rechnungsarten werden im 1. Jahre geübt. Im 2. Jahre Quadratzahlen und Wurzeln. Flächen- und Körper-Berechnungen.

Die häuslichen Aufgaben werden in allen Klassen in einem besonderen Hefte und nach einer besonders vorgeschriebenen Form angefertigt.

6. Geographie.

Klasse V. 2 Std. Nachdem Bekanntschaft mit dem Horizonte und den Himmelsgegenden durch kurze Besprechung des scheinbaren Sonnenlaufs erzielt worden, wird zuerst Bromberg, dann die Umgegend und endlich die Provinz betrachtet. Dieser Stoff soll die wichtigsten geographischen Begriffe zur Anschauung bringen; außerdem sollen die Kinder dadurch, daß die Karte vor ihren Augen entsteht, angeleitet werden, dieselbe zu verstehen und sich darauf zu orientiren.

Hieran schließt sich etwa im 2. Halbjahre eine Betrachtung Preußens und Europas, worauf Globus und Planiglobus als Darstellung des Erdganzen vorgeführt und mit einer allgemeinen Übersicht der Land- und Wasservertheilung auf der Erde geschlossen wird.

Zur Belebung des Unterrichts dienen geeignete historische Mittheilungen.

Klasse IV. 2 Std. Die Klasse hat die Aufgabe, die physische und politische Geographie von Europa im Allgemeinen, spezieller von Deutschland vorzuführen. Die Schülerinnen werden zur Befestigung des Gelernten zum Kartenzeichnen angeleitet. Eine genauere Betrachtung des Globus schließt den Kursus, wobei von der Gestalt der Erde, von dem geographischen Netze, von den Zonen und von der Lage der Erdtheile zu den letzteren gesprochen wird.

Klasse III. 2 Std. Neben einer eingehenden Repetition von Europa ist die Betrachtung der übrigen Erdtheile in physischer und politischer Beziehung Aufgabe dieser Klasse. Kartenzeichnen wie oben.

Klasse IIb. 2 Std. Europa und Deutschland nach seinen oro- und hydrographischen Verhältnissen betrachtet. Dann politische Geographie von Deutschland, mit eingehenden Mittheilungen über die Bewohner und deren gewerbliche Thätigkeit, über staatliche Einrichtungen 2c. Zur Befestigung und Belebung des Betrachteten dienen geeignete Mittheilungen aus Grube's und ähnlichen geographischen Charakterbildern.

Klasse IIa. 2 Std. Erweiternde Wiederholung der übrigen Erdtheile mit ähnlichen Mittheilungen über Völker, Kulturverhältnisse 2c. nach ähnlichen Werken.

Klasse I. 2 Std. Im 1. Jahre: Himmelskunde. Im 2. Jahre: Gesammtrepetition aller Erdtheile mit besonderer Hervorhebung der historisch wichtigen Gegenden des Alterthums wie der Neuzeit. Ethnographische u. statistische Mittheilungen.

7. Geschichte.

Klasse IV. 2 Std. Der Unterricht ist auf dieser Stufe ein vorbereitender und wird daher biographisch behandelt. Er erstrebt die Mittheilung von Lebensbildern aus dem allgemeinen Völkerleben und führt besonders Biographien aus der alten Welt und dem Mittelaltar vor. Als Leitfaden wird Lange's Leitfaden der allgemeinen Weltgeschichte benutzt, und kommen hier die Biographien des 1. Abschnitts zur Behandlung.

Klasse III. 2 Std. Es werden Lebensbilder aus den wichtigsten Abschnitten der neueren Geschichte nach der 2. Abtheilung des obigen Buches gegeben.

Klasse IIb. 2 Std. Deutsche Geschichte. Vom westphälischen Frieden an tritt die brandenburgisch-preußische Geschichte in den Vordergrund. Als Leitfaden dient die 2. Unterrichtsstufe des obigen Buches.

Klasse IIa. 2 Std. Die Haupt-Kulturvölker des Alterthums, namentlich die Griechen und Römer.

Klasse I. 2 Std. Es kommt die allgemeine Weltgeschichte nach pragmatischen Gesichtspunkten zur Darstellung. Im 1. Jahre wird bei Wiederholung der Hauptmomente aus dem Alterthum eine Geschichte des Mittelalters, im 2. Jahre eine Geschichte der Neuzeit gegeben.

8. Naturbeschreibung.

Klasse III. 2 Std. Im Sommer Botanik. Beschreibung der wichtigsten einheimischen Pflanzen nach lebenden Exemplaren,

mit Rücksicht auf die Theile, den Bau und das Leben derselben.

Hieraus ergiebt sich eine Bekanntschaft mit den wichtigsten terminologischen Ausdrücken und eine Anschauung von der natürlichen Gruppirung der Gewächse.

Im Winter Zoologie. Eingehende Beschreibung verschiedener, besonders ausgewählter Thiere (Säugethiere, Vögel, Fische), die in ausgestopften Exemplaren oder in getreuen Bildern vorgezeigt werden.

Klasse IIb. 2 Std. Im Sommer Botanik. Die Beschreibung lebender Pflanzen wird fortgesetzt mit besonderer Berücksichtigung der Kultur- und Giftpflanzen. Das gewonnene Material wird zur Aufstellung des Linné'schen Systems benutzt.

Im Winter Zoologie. Beschreibung der Amphibien und der wirbellosen Thiere. Die Aufmerksamkeit der Schülerinnen wird auf Unterscheidung der Klassen und Ordnungen des Thierreichs gerichtet.

Klasse IIa. 1 Std. Im Sommer Botanik. Der Unterricht in dieser Klasse ist ein wesentlich repetitorischer. Die Aufmerksamkeit wird weniger auf Beschreibung einzelner Pflanzen, als auf eine größere Pflanzenkenntniß und Gruppirung derselben zu den natürlichen Familien gelenkt. Wiederholung des Linné'schen Systems.

Im Winter Mineralogie. Die wichtigsten Mineralien werden vorgezeigt und nach ihren physikalischen Eigenschaften, sowie nach ihrem Vorkommen beschrieben.

Klasse I. 1 Std. Im Winter wird jedesmal das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Thiere und Pflanzen vorgeführt; im Sommer das Wichtigste aus der Pflanzengeographie.

9. Physik.

Klasse IIa. 2 Std. Die mechanischen Eigenschaften der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Klasse I. 2 Std. Im 1. Jahre wird das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, vom Schall, Licht und der Wärme behandelt mit besonderer Berücksichtigung der in der Natur und im Leben täglich vorkommenden Erscheinungen und Prozesse.

Im 2. Jahre werden die wichtigsten chemischen Prozesse, namentlich die mit dem weiblichen Leben in besonderer Berührung stehenden, vorgeführt und erläutert.

10. Gesang.

Klasse V. 2 Std. Einstimmige Lieder nach dem Gehör. Tonleiter.

Klasse IV. 2 Std. Ein- und zweistimmige Lieder und Choräle. Einübung der Noten. Leichte Stimm- und Treffübungen.

Klasse III. 2 Std. Zweistimmige Lieder und Choräle. Kenntniß sämmtlicher Tonarten. Stimm- und Treffübungen.

Klasse II. und I. 2 Std. Mehrstimmige Lieder und Choräle. Fortgesetzte Stimm- und Treffübungen.

Zur Einübung der Choräle dient in allen Klassen das Erk'sche Choralbuch.

11. Schreiben.

Klasse VII. Hier steht der Schreib-Unterricht in engster Verbindung mit dem Lese-Unterricht. Mit Tinte und Feder schreiben die Kinder erst, nachdem das kleine Alphabet an den Wortbildern der Böhme'schen Fibel auf der Schiefertafel vollständig eingeübt ist.

Klasse VI. 4 Std.; V.—III. je 2 Std.; IIb. 1 Std. In diesen Klassen wird der eigentliche kalligraphische Unterricht nach den Leßhaft'schen Heften ertheilt.

12. Zeichnen.

Klasse IV. 2 Std. Übung der geraden und krummen Linien an einfachen Figuren.

Der Lehrer zeichnet an der Schultafel vor, die Schülerinnen zeichnen nach.

Klasse III. 2 Std. Zusammengesetzte Figuren (Blumen, Arabesken) läßt der Lehrer an der Schultafel entstehen und von den Schülerinnen nachzeichnen.

Klasse IIb. 2 Std. In ähnlicher Weise werden in dieser Klasse Blumen, Arabesken, Köpfe 2c. gezeichnet und dabei die Kontur besonders berücksichtigt.

Klasse IIa. 2 Std. In dieser Klasse wird besonders die Schattirung geübt. Anwendung des Schattens auf die bisher geübten Figuren.

Klasse I. 2 Std. Perspektivisches Zeichnen nach gegebenen Gegenständen und nach der Natur. Nebenbei der Baumschlag und für geübtere Schülerinnen Anwendung der Farben.

13. Handarbeiten.

Klasse VI. 4 Std. Stricken.

Klasse V. 4 Std. Stricken und leichte Häkelarbeiten.

Klasse IV. 4 Std. Die ersten Versuche im Nähen. Übungen im Kreuzstich und Wäschezeichnen.

Klasse III. 4 Std. Nähen von Wäsche, leichte Wollstickereien.

Klasse IIb. 4 Std. Nähen von Wäsche. Erste Versuche im Weißsticken.

Klasse IIa. 4 Std. Anfertigung feinerer Näharbeiten und weitere Übungen im Weißsticken. (Namensticken).

Klasse I. 4 Std. Näharbeiten und Stickereien jeder Art.

NB. Der Unterricht in Klasse I. und II. wird in französischer Sprache ertheilt.

14. Polnisch.

Klasse VI. u. V. 2 Std. Leseübungen in der Handfibel von Pawlicki. Auswendiglernen von Vokabeln. Sprechübungen.

Klasse IV. und III. 2 Std. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Komparation. Die Zeitwörter być und mieć,

die Verben auf ać und ować, Sprechübungen. Übersetzungen und Extemporalien.

Klasse II. und I. 2 Std. Grammatik nach Poplinski. Lektüre aus Kampmann's Wypisy. Retroversionen. Extemporalien. Übung im Rezitiren ausgewählter Gedichte von Mickiewicz.

Übersicht.

Klasse:	I.	IIa.	IIb.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa.
Religion . .	2	2	2	2	2	3	3	3	19
Deutsch . . .	5	4	4	4	6	8	10	11	52
Französisch .	6	6	6	6	4	4	—	—	32
Englisch . .	2	3	3	—	—	—	—	—	8
Rechnen . .	2	2	2	2	4	4	6	6	28
Geschichte . .	2	2	2	2	2	2	—	—	10
Geographie .	2	2	2	2	2		—	—	12
Naturbeschr.	1	1	2	2	—	—	—	—	6
Physik . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Gesang . . .	2			2	2	2	—	—	8
Schreiben . .	—	—	1	2	2	2	4	—	11
Zeichnen . .	2	2	2	2	2	—	—	—	10
Handarbeiten	4	4	4	4	4	4	4	—	28
Polnisch . .	2			2		2		—	6
Katholisch . .	2			2		2			6
Summa . .	32	32	32	30	30	29	27	20	240

II.

Chronik.

A. Die Schule.

Die höhere Töchterschule begann ihr Schuljahr am 26. April pr., ein wechselvolles, mit Schwierigkeiten aller Art reich gesegnetes Jahr. Zunächst handelte es sich, wie schon im vorigen Jahresbericht erwähnt, um Verwandlung der bisher 6stufigen Schule in eine 7stufige. Es sollte hierdurch erstens der Überfüllung der Mittelklassen abgeholfen, zu gleicher Zeit aber auch eine reine Elementarklasse hergestellt werden.

Die wünschenswerthe Maßregel trat zu Ostern in folgender Form in's Leben. Es wurde zwischen Klasse III. und II. eine neue Klasse eingeschoben. Diese Klasse bestand aus solchen Schülerinnen, die zu Ostern aus III. nicht hatten nach II. versetzt werden können. In einem halbjährigen Repetitions-Kursus sollten dieselben zur Versetzung in II. reif gemacht und zu Michaelis versetzt werden. Während dessen blieb der zweijährige Cursus in VI. bestehen, nur daß die jüngsten Schülerinnen bereits in einigen Stunden besondern Unterricht erhielten. Die Schule bestand also faktisch während des Sommer-Semesters aus 7 Stufen; die Theilung der VI. in 2 untergeordnete Stufen war angebahnt.

Zu Michaelis konnte dann auch nach dieser vorbereitenden Maßregel die vollständige Ausführung des Planes bewirkt werden. Die Schülerinnen der IIIa. wurden in II. versetzt, und die dadurch disponibel gewordenen Lehrkräfte zur vollständigen Theilung der VI. in eine

VI. und VII. mit je einjährigem Kursus benutzt. Die Schule war nunmehr vollständig 7stufig und der neue Lehrplan konnte zu Michaelis in Kraft treten. Der eine Zweck der Maßregel war erreicht.

Schlimmer stand es mit dem andern Zweck: die Überfüllung der Mittelklassen zu beseitigen. Unsere Oster-Versetzung war so ausgefallen, daß keine Klasse absolut überfüllt war. Allein die Aufnahme brachte uns wiederum gerade für die Mittelklassen eine so große Anzahl von neuen Schülerinnen, daß wir z. B. in IV. mit 79, in V. mit 61 Schülerinnen den Unterricht beginnen mußten. Ja die Zahl stieg im Laufe des Sommers in IV. auf 90. Die Behörden erkannten natürlich die hierin liegenden Übelstände und beschlossen, diese Klasse wiederum in 2 Parallelzötus zu theilen. Da aber hierzu eine neue Lehrkraft erforderlich war, so mußte leider der Unterricht in IV. mit dieser enormen Schülerzahl bis Michaelis fortgeführt werden. Erst Michaelis trat die Trennung ein, und wurde dadurch die Schule wiederum eine 8klassige. Die Vertheilung der Unterrichtsgegenstände auf die Lehrkräfte 2c. ergiebt sich aus der zum Schluß beigefügten Tabelle.

War denn aber nun durchgreifend geholfen; konnte denn nun die Schule behaupten, daß die äußeren Hindernisse sämmtlich beseitigt wären, die sich ihrer gedeihlichen Entwickelung bisher entgegengestellt? Mit nichten! Die Michaelis-Aufnahme hatte wieder neue Schülerinnen gebracht, durch die nunmehr, abgesehen von andern Klassen, eine Überfüllung der V. eingetreten war. Augenblickliche und vollständige Hilfe konnte während des Winters nicht geschafft werden. Doch haben wir dafür gesorgt, daß die Schülerinnen, die uns von Anfang an angehört haben, wenigstens keinen Schaden erleiden durch die neuen Eindringlinge.

Was soll aber nun werden? Soll das immer so weiter gehen? Diese Frage beschäftigt im Augenblick die Behörden. Wie aber auch die Entscheidung ausfallen möge, Eins wird unter allen Umständen nöthig sein, wenn nicht immer dieselben Übelstände wieder eintreten sollen: der Dirigent wird, was ihm bisher untersagt war, die Aufnahme neuer Schülerinnen verweigern müssen, wenn eine Klasse die statutenmäßige Frequenz bereits erreicht hat. Ohne dieses Recht kann kein Dirigent seine Anstalt fördern, kann kein Kollegium mit Freudigkeit und mit Erfolg wirken.

Im Übrigen sei mit Dank anerkannt, daß die Behörden das

Gehalt der ersten Lehrerstelle nunmehr auf 700 Thlr. erhöht haben. Leider ist für die Theilung der 4. Klasse nur eine Lehrerstelle gegründet worden, die in den Normal-Etat der Elementar-Lehrer eingeordnet, die höhere Töchterschule also nur mit einer solchen Kraft versieht.

Daß bei den neuen Einrichtungen, die im abgelaufenen Jahre getroffen worden sind, die Wünsche und Bedürfnisse der Gegenwart natürlich in vollem Umfange, und soweit sie als berechtigt erscheinen, ihre Berücksichtigung gefunden, ist selbstverständlich. So ist namentlich die Stundenzahl für die 7. Klasse auf 20 reduzirt worden, damit der jugendliche Körper Zeit zu seiner Entwickelung behalte. Und Niemand wird hiernach behaupten können, daß die öffentliche Schule zu große Ansprüche an die Schülerinnen mache.

Außerdem aber sind auch unsere äußeren Einrichtungen, z. B. die Subsellien von solcher Beschaffenheit, daß selbst die ärztlichen Stimmen, die sich in neuerer Zeit über diese Gegenstände ausgesprochen haben, jedenfalls bei uns befriedigt sein würden.

Der neue Lehrplan wird ebenfalls, hoffen wir, beweisen, daß wir die Forderungen der Zeit begreifen und ihnen Rechnung tragen, Wir unterrichten nicht für die Schule, sondern für das Leben!

B. Das Lehrer-Kollegium.

Wie schon im vorigen Jahresberichte erwähnt, war Herr Dr. Wolff als zweiter wissenschaftlicher Lehrer der Anstalt von den Behörden erwählt. Herr Carl Wilhelm Wolff, geb. am 14. März 1838 zu Langensalza, Sohn eines dortigen Mühlenbesitzers, genoß zunächst in Langensalza Privat-Unterricht, besuchte dann die Schul-Pforta und verließ dieselbe Michaelis 1859 mit dem Zeugniß der Reife. Nachdem er darauf bis Michaelis 1862 die Universitäten Jena, Halle und Leipzig besucht und daselbst Philologie und Geschichte studirt hatte, wurde er Instituts-Lehrer in Dresden. Von hier nach Langensalza zurückberufen, wurde er daselbst ordentlicher Lehrer an der höhern Bürgerschule 1863, absolvirte im Mai 1864 das Examen pro facultate docendi und trat Ostern 1865 in unser Kollegium.

Zu Ostern war auch das Probejahr des Frl. Fechner abgelaufen. Die Behörden beschlossen, die Dame nunmehr definitiv anzu-

stellen. Ihre Einführung in das Kollegium, sowie ihre Vereidigung fanden deshalb auch im Laufe des Sommers statt.

Ebenso ward Herr Dr. Wolff vereidigt.

Inzwischen lief zum 1. October auch das Probejahr des Herrn Nolte ab. Da seine definitive Berufung inzwischen nicht hatte erfolgen können, so verließ Herr Nolte die Anstalt, um angeblich eine Stelle in Berlin zu suchen.

Die hierdurch erledigte Stelle, eben dieselbe, die inzwischen, wie bereits berichtet, mit 700 Thlr. Gehalt dotirt worden war, ward Herrn Dr. Kuhlmey übertragen.

Herr Gottlieb Friedrich Kuhlmey, geb. am 13. Januar 1831 zu Ketzin bei Potsdam, Sohn eines dortigen Ackerbürgers, ist bereits von Ostern bis Michaelis 1864 (cfr. Jahresbericht für 1865, Seite 16) Lehrer an unserer Schule gewesen. Er war von uns nach Halle gegangen, um seine Studien fortzusetzen und sein wissenschaftliches Examen zu absolviren. Nachdem dies im März 1865 geschehen, nahm er in Berlin eine Lehrerstelle an der Königstädtischen Realschule an und kehrte Michaelis 1865 zu uns zurück, um definitiv die erste wissenschaftliche Lehrerstelle anzutreten.

Die neue kreirte Elementar=Lehrerstelle, von der oben Erwähnung geschehen, ist im Augenblick noch unbesetzt.

Zwei Seminaristen, die Herren Just und Dreger, die uns durch die Güte des Herrn Seminar=Direktors Dr. Schneider überwiesen worden sind, haben die Stelle seit dem 1. October mit Eifer und gutem Erfolge verwaltet. Die definitive Besetzung der Stelle steht bevor.

Das Kollegium der höhern Töchterschule bilden demnach im Augenblick folgende Personen: 1) der unterzeichnete Rektor; 2) Herr Dr. Kuhlmey, erster wissenschaftlicher Lehrer; 3) Herr Dr. Wolff, zweiter wissenschaftlicher Lehrer und Ordinarius von II.; 4) Frl. Keber, wissenschaftliche Lehrerin und Klassenlehrerin von III.; 5) Herr Zumpe, ordentlicher Lehrer und Ordinarius von IVa.; 6) Herr Klaß, ordentlicher Lehrer und Ordinarius von IVb.; 7) Frl. Rösener, wissenschaftliche Lehrerin und Klassenlehrerin von V.; 8) Frl. Fechner, ordentliche Lehrerin und Klassenlehrerin von VI.; 9) (vacat); 10) Herr Baenitz, wissenschaftlicher Hilfslehrer für die Naturwissenschaften; 11)

Herr Grahn, technischer Lehrer für Gesang; 12) Herr Realschullehrer Wolff, als Zeichenlehrer.

An der Selekta unterrichten gegenwärtig außer dem Unterzeichneten die Herren Oberlehrer Dr. Weigand, Dr. Wolff, Seminarlehrer Weiland und Fräulein Beuclair.

Schließlich sei mir noch die Bemerkung gestattet, daß das Kollegium wohl noch niemals so belastet gewesen ist wie im verflossenen Jahre. Einmal sind seit Reorganisation der höhern Töchterschule 2 neue Schulklassen errichtet, dafür aber nur 2 neue Lehrerstellen kreirt worden. Sonst gilt als Regel, daß zu 2 Klassen immer 3 Lehrer gehören. — Das Kollegium mußte sonach mit Stunden überbürdet werden. Aber das war nicht genug. Es kam die oben erwähnte Überfüllung der Klassen hinzu. Das Kollegium wurde also auch mit Schülerinnen und in Folge dessen mit häuslichen Arbeiten, namentlich mit Korrekturen derart überbürdet, daß die Kräfte auch des stärksten zu erlahmen, und der gute Muth auch des frischesten mehr als einmal zu erlöschen drohten. Was Wunder, wenn häufige Erkrankungen vorkamen, die den Unterricht, wenn auch nur auf kurze Zeit, störten und die Kräfte der Übrigbleibenden in erhöhtem Maße in Anspruch nahmen.

Mit dieser Auseinandersetzung aber kann denn nun auch diese Angelegenheit als erledigt angesehen werden. Die Behörden haben sich von den berührten Übelständen überzeugt und bereits Abhilfe geschafft. Wenigstens ist von den Kommunal-Behörden bereits für die bisherige Klassenzahl die Anstellung eines neuen, dritten wissenschaftlichen Lehrers beschlossen und die Stelle mit 500 Thlr. dotirt.

C. Die Schülerinnen.

Wie die nachfolgende Übersicht ergiebt, hat sich die Zahl der Schülerinnen gegen das Vorjahr wiederum bedeutend vermehrt. Daher die Überfüllung der Klassen.

Auch in diesem Jahre hat uns zu den ungewöhnlichsten Zeiten eine Anzahl von Schülerinnen verlassen. Es mag dies allerdings zuweilen durch häusliche Verhältnisse hervorgerufen sein; jedenfalls geschieht es aber auch oft ohne Noth, vielleicht in Folge einer augenblicklichen Verstimmung, die sich mit Leichtigkeit von den Schülerinnen auf die

Eltern übertragen läßt. Wenn aber sogar Schülerinnen der ersten Klasse kurz vor Jahresschluß, ohne häusliche Veranlassung, die Schule verlassen, so kann diese nur ihren tiefsten Schmerz hierüber zu erkennen geben. Ja, die Schule muß sich in solchem Falle das beschämende Geständniß machen, daß wenigstens ihre erziehliche Einwirkung auf diese Schülerinnen eine geringe gewesen ist. Einer Anstalt, in der man 6—8 Jahre die köstlichsten Wohlthaten genossen, wendet man nicht unmittelbar vor Jahresschluß den Rücken — fast ohne Abschied!

Auch in diesem Jahre hat eine Schülerin der Selekta nach Absolvirung des Kursus das Examen als Lehrerin bestanden. Zu Ostern d. J. werden sich 3 Schülerinnen der Prüfung unterziehen, hoffentlich ebenfalls mit Erfolg. Zwei Schülerinnen sind in diesem Jahre aus der Selekta ausgeschieden, weil Kränklichkeit sie an dem ferneren Besuch der Anstalt hinderte. Viele der früheren Schülerinnen beweisen in erfreulicher Weise fortgesetzt Dankbarkeit und liebevolle Anhänglichkeit an die Anstalt und ihre Lehrer.

Die Frequenz der höhern Töchterschule während des Schuljahres $18^{65}/_{66}$ ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Klasse.	Gesammtzahl.	Evang.	Katholisch.	Jüdisch.	Deutscher Abkunft.	Polnischer Abkunft.	Einheimische.	Auswärtige.	Abgegangen.
Selekta.	19	14	1	4	19	—	17	2	3
I.	39	31	3	5	39	—	35	4	13
II.	69	54	3	12	68	1	62	7	28
III.	66	55	2	9	66	—	60	6	10
IVa.	55	38	—	17	55	—	41	14	3
IV	42	35	2	5	42	—	36	6	2
V.	82	60	6	16	80	2	67	15	3
VI.	57	45	7	5	54	3	52	5	4
VII.	18	14	3	1	15	3	16	2	—
Summa:	447	346	27	74	438	9	386	61	66

D. Unterrichtsmittel und Bibliothek.

Die Unterrichtsmittel der Schule sind im verflossenen Jahre namentlich durch die Strübing'schen Bildertafeln, durch eine Anzahl ausgestopfter Thiere, durch eine schöne Luftpumpe, ein Barometer und durch den Stöckhardt'schen Apparat vermehrt worden. Letztere 3 Gegenstände sind für die 100 Thlr. angeschafft worden, die von den Kommunal-Behörden zu diesem Zwecke besonders bewilligt waren.

Die Schüler-Bibliothek erfuhr die durch die Beiträge der Schülerinnen bedingte Vermehrung. Die Anzahl der Bände beträgt gegenwärtig 1624.

Die Lehrer-Bibliothek ist auf 348 Bände angewachsen.

E. Geschenke.

Fünf Schülerinnen haben bei ihrem Abgange die Sammlungen der Anstalt durch Geschenke bereichert. Clara Vincent schenkte Freiligrath's Gedichte, Marianne Jacobi zwölf Zeichenvorlagen, Clara Jacubowska Hermann und Dorothea, Helene Mathaei Gellert und Mozart von Ferd. Schmidt und Anna Rassmus Unsere Pilgerfahrt von Elise Polko und Blüthen und Bilder von Osten. — Eine Schildkröte und ein schon präparirter Katzenschädel gingen ein von den Schülerinnen Hulda Arnhold und Clara Wenski. Allen Geberinnen sagt die Anstalt ihren Dank.

Außerdem erhielt die Anstalt durch Vermittelung des Herrn Baenitz eine werthvolle Sammlung von 65 Mineralien aus dem Museum der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz. Herrn Baenitz und der naturforschenden Gesellschaft, in der Person des Herrn Apotheker Puck in Görlitz, unsern aufrichtigsten Dank. Unsere Sammlungen auf allen Gebieten der Naturbeschreibung sind noch so schwach, und die Mittel zur Vermehrung derselben so schwer zu erlangen, daß wir uns dem Wohlwollen der Gesellschaft auch für die Zukunft empfehlen.

F. Öffentliche Prüfung.

Die öffentliche Prüfung sämmtlicher Klassen der Anstalt findet in diesem Jahre am 23. März statt und zwar in folgender Ordnung:

Von 8—9 Uhr.

Klasse IVa. und b. **Religion**, Herr Zumpe.
" IVa. **Deutsch**, Herr Zumpe.
" IV. und III. **Polnisch**, Herr Klatz.

Von 9—10 Uhr.

" III. **Geschichte**, Herr Dr. Wolff.
" " **Deutsch**, Frl. Keber.

Von 10—11 Uhr.

" II. **Französisch**, Herr Dr. Kuhlmey.
" II. **Geographie**, Herr Dr. Wolff.

Von 11—12 Uhr.

" I. **Englisch**, Herr Dr. Kuhlmey.
" I. **Rechnen**, der Rektor.

Von 2—3 Uhr.

" VII. **Rechnen**, Frl. Rösener.
" VI. **Deutsch**, Frl. Fechner.
" V. **Französisch**, Frl. Rösener.

Von 3—4 Uhr.

" V. **Geographie** und **Geschichte**, der Rektor.
" IVb. **Rechnen**, Herr Klatz.
" IVb. **Französisch**, Herr Dr. Kuhlmey.

Gesang der ersten Gesangklasse.
Probeschriften und **Probezeichnungen** sind ausgelegt.

G. Bekanntmachungen.

1) Das Schuljahr wird am Mittwoch, den 28. März, Vormittags 10 Uhr, mit Vertheilung der Zensuren und Entlassung der abgehenden Schülerinnen geschlossen.

2) Die Kommunal-Behörden haben beschlossen, daß fortan in jede Klasse der höhern Töchterschule nur so viel Schülerinnen aufgenommen werden dürfen, wie die Schul-Statuten zulassen.

Es können daher nur diejenigen Eltern mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihre Töchter angenommen werden, die uns dieselben

sogleich mit dem Beginn des schulpflichtigen Alters anvertrauen. Für die übrigen Klassen wird immer nur eine beschränkte Anzahl von Schülerinnen aufgenommen werden können.

3) Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen. Bei der Entscheidung über die definitive Aufnahme werden die zuerst Angemeldeten zuerst berücksichtigt.

4) Die Abmeldungen müssen spätestens bis zum 1. April erfolgen; im andern Falle muß das Schulgeld für das nächste Quartal noch bezahlt werden.

5) Das Schulgeld beträgt von Ostern ab für Klasse VII. und VI. vierteljährlich 3 Thlr.; für Klasse V. vierteljährlich 3, resp. 4 Thlr., nach dem Einkommen der Eltern; für Klasse IV.—I. vierteljährlich 4, resp. 5 Thlr., ebenfalls nach dem Einkommen der Eltern. Auswärtige Schülerinnen zahlen überall vierteljährlich 1 Thlr. mehr. Außerdem wird in allen Klassen vierteljährlich 2½ Sgr. an Bibliotheks-Geld gezahlt.

7) Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 10. April, um 9 Uhr, für alle Klassen.

8) Die Prüfung und definitive Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen erfolgt am Dienstag, den 10. April, um 10 Uhr, im Schul-Lokale durch das Lehrer-Kollegium.

R. Fischer.

Leider haben wir noch nachträglich die traurige Pflicht, zu berichten, daß uns der Tod noch eine sehr liebe Schülerin entrissen hat. **Marie Gerlach**, 15 Jahre 2 Monate alt, Schülerin der 3. Klasse, starb am 9. März, Mittags 2 Uhr. Wir haben sie am 15. März zum Grabe begleitet.

R. Fischer.

Tabelle über die Vertheilung der Unterrichts-Gegenstände

im Winter-Semester 18⁶⁵/₆₆.

	Lehrer.	I.	II.	III.	IVa.	IVb.	V.	VI.	VII.	
Ord. I.	Der Rektor.	2 Religion. 4 Deutsch. 2 Rechnen.	2 Rechnen.	—	—	—	2 Gesch. Geogr.	—	—	12
	Dr. Kuhlmey.	2 Englisch. 6 Französisch.	6 Französisch.	2 Religion. 2 Rechnen.	—	4 Französisch.	—	—	—	22
Ord. II.	Dr. Wolff.	4 Gesch. Geogr.	2 Religion. 4 Deutsch. 4 Gesch. Geogr.	4 Gesch. Geogr.	2 Geschichte.	2 Geschichte.	—	—	—	22
Ord. III.	Fräul. Keber.	4 Handarbeit.	2 Englisch.	4 Deutsch. 6 Französisch. 4 Handarbeit. 2 Schreiben.	—	—	2 Schreiben.	—	—	24
Ord. IVa.	Zumpe.	—	—	—	2 Religion mit IVb. komb. 6 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Geographie.	6 Deutsch. 2 Geographie.	3 Religion.	—	—	25
Ord. IVb.	Klaß.	2 Polnisch, mit II. komb. 2 Katholisch, mit II. komb.	—	2 Zeichnen. 2 Polnisch mit IVa. und IVb. komb. 2 Kath. mit IVa. u. IVb. komb.	—	4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Polnisch mit VI. komb. 2 Kath. mit VI. u. VII. komb.	—	—	26
Ord. V.	Fräul. Rösener.	—	4 Handarbeit.	—	—	—	8 Deutsch. 4 Französisch. 4 Handarbeit.	—	6 Rechnen.	26
Ord. VI.	Fräul. Fechner.	—	—	—	4 Französisch. 4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	—	10 Deutsch. 4 Handarbeit.	—	26
Ord. VII.	Seminarist Just.	—	—	—	—	—	—	3 Religion mit VII. komb.	11 Deutsch.	14
	Seminarist Dreger.	—	—	—	2 Schreiben. 2 Zeichnen.	—	—	6 Rechnen. 4 Schreiben.	—	14
	Baenitz.	2 Naturbeschr. 2 Physik.	2 Naturbeschr. 2 Physik.	2 Naturbeschr.	—	—	—	—	—	10
	Grahn.	2 Gesang, mit II. komb.	—	2 Gesang.	2 Gesang mit IVb. komb.	—	2 Gesang.	—	—	8
	Wolff.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	—	—	—	—	—	—	4
		32.	32.	30.	30.	30.	29.	27.	20.	

…er Unterrichts-Gegenstände

…mester 1865/66.

IVa.	IVb.	V.	VI.	VII.	
—	—	2 Gesch. Geogr.	—	—	12
[illegible]	4 Französisch.	—	—	—	22
…schichte.	2 Geschichte.	—	—	—	22
—		2 Schreiben.	—	—	24
…ligion mit …b. komb. …utsch. …chnen. …ographie.	6 Deutsch. 2 Geographie.	3 Religion.	—	—	25
—	4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Botanik mit VI. komb. 2 Naturg. mit VI. u. VII. komb.	—	—	26
—		8 Deutsch. 4 Französisch. 4 Handarbeit.	—	6 Rechnen.	26
…anzösisch. …ndarbeit.	4 Handarbeit.	—	10 Deutsch. 4 Handarbeit.	—	26
—	—	—	3 Religion mit VII. komb.	11 Deutsch.	14
…hreiben. …ichnen.	—	—	6 Rechnen. 4 Schreiben.	—	14
—	—	—	—	—	10
…sang mit …b. komb.	—	2 Gesang.	—	—	8
—	—	—	—	—	4
30.	30.	29.	27.	20.	